

gen Fragen äußern, die in letzter Zeit auch durch euch an uns herangetragen worden sind und wo wir irgendwo einen Standpunkt bilden mußten.

Erstens, was verstehen wir unter dem Begriff „Sozialismus“? Zu einer ausgereiften wissenschaftlichen Definition des Begriffs „Sozialismus“ bin ich heute natürlich nicht in der Lage. Ich bin mir aber sicher, daß es sich um eine Gesellschaftsordnung handelt, in der jede Form von politischer und ökonomischer Allein- oder Monopolmacht ausgeschaltet sein muß, damit wirtschaftliche Effektivität ständig mit den ökologischen, sozialen und kulturellen Interessen der Menschen verbunden bleibt. Die politischen und ökonomischen Strukturen sind so anzulegen, daß das Interesse an Frieden, Abrüstung und Humanismus zu keinem Zeitpunkt unbeachtet bleibt.

Zweitens, brauchen wir einen neuen Namen oder nicht? Sollen wir uns auflösen und neu gründen? Genossinnen und Genossen, gerade zu dieser Frage wurden an uns viele unterschiedliche Positionen herangetragen. Niemand wäre wohl wirklich gegen einen neuen Namen, aber viele befürchten den Vorwurf des Etikettenschwindels oder des Versuchs, sich aus der Verantwortung und Geschichte unserer Partei zu stehlen.

Die andere Position ist klar: Zu einem wirklichen Neuanfang gehört auch ein neuer Name, (*Beifall*) obwohl man sich zur Verantwortung, Schuld und Geschichte dieser Partei bekennt. (*Beifall*)

Ich bin der Meinung, diese Frage müssen wir entscheiden. Sicherlich können wir mit beidem leben, aber es ist eine wichtige Frage. Uns gingen insbesondere folgende Namensvorschläge zu: Partei für oder Partei des demokratischen Sozialismus, Deutsche Sozialistische Partei, Sozialistische Volkspartei, wobei ich sagen muß, mit dem zuletzt genannten Namen könnte ich mich am wenigsten anfreunden, es ist ein zu verschwommener, meine ich. (*Beifall*)

Die Auflösung der Partei und ihre Neugründung wäre meines Erachtens eine Katastrophe für die Partei. (*Beifall*)

All jene, die sich in den letzten Wochen im ganzen Land so engagiert haben für die Erneuerung ihrer Partei, würden wir enttäuschen. Sie wollen doch unsere und nicht irgendeine Partei retten. Mit welchem Recht sollten wir uns alle einer politischen Heimat berauben? (*Beifall*)

Außerdem entstünde in unserem Lande ein politisches Vakuum, das niemand ausfüllen kann und das die Krise mit unabsehbaren Folgen verschärfen würde. Darüber hinaus muß ich einfach auf rechtliche Folgen hinweisen. Mit einer Auflösungsentscheidung sind sämtliche Mitarbeiter des Apparates arbeitslos und die soziale Existenz der Mitarbeiter der parteieigenen Betriebe und Einrichtungen wäre erheblich gefährdet. Das Eigentum der Partei wäre zunächst herrenlos. Anschließend würden sich sicherlich mehrere Parteien gründen, die in einen juristischen Streit um die Rechtsnachfolge träten. Das muß man einfach wissen, bevor man darüber entscheidet, finde ich. (*Beifall*)

Kurzum, ich verstehe sehr gut, wie es zu solch einer Idee kommen kann, aber bei Abwägung aller Folgen wäre eine solche Entscheidung im hohen Maße ver-